

**Bezugspreise:**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Anstellung 30 Mark, vierteljährlich  
80 Mark, durch die Post 75 Mark  
zusätzlich. Zustellungsgebühr. Der  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
allg. Zeitungserwerb ist unter  
Sonder-Zeitung eingetragen. Für  
unverlangt eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr über-  
nommen. Nachdruck nur mit der  
Quellenangabe. Halle, Zeitungsges.  
Halle, Fern. der Schriftleitung Nr.  
1140, der Anzeigen-Red. Nr. 1142  
u. 7411, der Bezugs-Red. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

**Anzeigenpreise:**  
Die 8 Spalten 34 mm breite  
Mittelspalte oder deren Raum  
30 Pf. und Restante der 22 mm  
breite Mittelspalte 50 Pf. An-  
zeigen nehmen an unsere Ge-  
schäftsstellen u. sind im Anzeigen-  
geschäft. Erfüllungsort: Halle.  
Erstausgabe täglich 2 mal, Son-  
tags und Feiertags 1 mal.  
Schriftleitung und Haupt-  
Geschäftsstelle: Halle, Neue Promen-  
ade 1a, Gr. Braubaustr. 17.  
Große Geschäftsstellen: Große  
Kirchstr. 21 und Markt 2.  
Beispielsweise Leipzig Nr. 4609.

# Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 97.

Halle, Freitag, den 27. Februar 1920.

Einzelpreis 10 Pfg.

## Von der Affäre zum Skandal.

Wie Erzberger hinter den Kulissen arbeitete. — Der ehemalige Reichskanzler von Bethmann Hollweg sollte von Erzberger gestürzt werden. — Die rechtzeitig einsehende Gedächtniswache.

(Eigener drahtlicher Nachrichtenendienst der „Saale-Zeitung“.)

Berlin, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.)  
Seuge Sahn, fortsetzend: Wir werden Herrn v. Bethmann Hollweg darüber hören. v. Bethmann Hollweg: Herr Erzberger hat keine Absicht der Herbeiführung einer Aushandlung mit mir weder besprochen noch vereinbart.

Weder habe ich ihn zu der Affäre veranlaßt, noch hat er mir etwas davon mitgeteilt. Im Gegenteil hat er, wie Herrlicher mir mitteilte, in den vertraulichen Vorbereitungen erklärt, es liege nichts wesentliches vor und Erzberger glaube, daß die Tagung zuhause verlaufen werde. So war ich trotz der erregten Stimmung, die sich in den Tagen vorher im Hauptauschuss vorbereitete, von der Affäre völlig überrascht. Ich habe die Rede im Hauptauschuss selbst nicht angehört. Dagegen erschienen die Herren Wahnknecht, Herrlicher, Zimmermann und Graf Rodern bei mir und sie schloßten übereinstimmend, daß durch die Rede Erzbergers eine kritische Lage geschaffen sei. Wäre ich von der Absicht einer solchen Affäre unterrichtet gewesen, so hätte ich unter allen Umständen Herrn Wahnknecht unterrichtet.

Selfferrich: Ist ein Erzählen von dem Bestehen einer solchen Affäre von irgend einem anderen Staatssekretär unterrichtet worden?  
Seuge: Nach dem Vortrage hat ich Herrn Erzberger zu einer Unterredung, die nach am letzten Juni stattfand. Ich sagte ihm, Herr Erzberger.

Sie überließen mich ja wie Zieten aus dem Busch. Er bestritt es, indem er darauf hinwies, er stimme hinsichtlich des Vertriebscharakteres des Krieges mit mir überein. Uebrigens habe die Affäre nur den Zweck gehabt, für mich eine tragfähige Mehrheit im Reichstag zu schaffen. Erzberger: Mit dem Herrn Seugen bekannt, daß mit davon gesprochen haben, das Volk müsse aufklärt werden, und daß wir eine Affäre vereinbart haben?

Seuge: Da werden Sie wohl verschiedene Stellen durcheinander bringen, denn es fiel mir damals auf, daß während Sie mich sonst sehr häufig ausfragten, Sie mich damals seit dem 7. Juli nicht mehr ausfragten. Ich kann es also nicht als richtig anerkennen, wenn Sie behaupten, Sie hätten mir im Hinblick auf die kommende Reichstagssitzung über eine bevorstehende Affäre gesprochen. Erzberger: Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß ich gegen die Abdeutschen etwas unternehmen werde?

Seuge: Das ist wohl möglich, aber darin konnte ich keine Ankündigung eines Vorstoßes erblicken, der Herrn Eubel zum der Aushandlung gegenüber Wahnknecht betraf. Bleiben Sie doch hier. Herr Erzberger leitete in eine wichtige politische Affäre ein. Die Erinnerung, die am 4. Juli ziemlich erregt war, war am 5. Juli im Begriff, sich zu beruhigen, als die Rede Erzbergers erfolgte und wie ich Ihnen einflüßte. Es entstand infolge der Rede eine Aufregung, wie sie wohl einig in der Geschichte des Reichstages ist. Ich hatte den Eindruck, daß Erzberger unermutet seine tatsächlichen Absichten mit einem anderen Ziel geändert hatte. Ich habe mit dem Brauch Bismarcks, nicht im Hauptauschuss zu sprechen, gebrochen und bin bei wichtigen Anlässen dort erschienen. Ich ist es am 6. Juli nicht getan habe, ist ein weiterer Beweis dafür, daß ich ganz in Unkenntnis der Affäre war. Warum hätte ich denn auch hinsehen sollen, da mir mitgeteilt worden war, von den Parteien wünsche keine etwas besonderes.

Vorländer: Die Aussagen des Seugen haben wohl die nötige Klarheit geschaffen. Wir können jetzt Erzählung Solf hören.

### Wann finden die Neuwahlen statt?

Berlin, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Die wir erfahren, ist der letzten Konferenz der Mehrheitspartei mit dem Reichskanzler in der Frage der Neuwahlen des Wahlkörpers für den neuen Reichstag keine Entscheidung getroffen worden. Sie soll erst fallen, wenn die politische Lage geklärt ist.

### General von Gallwitz über die Entente-Anschauungen.

Berlin, 26. Februar. (Drahtnachricht.) In der „Kriegszeitung“ erklärt der ehemalige Armees-oberkommandant General von Gallwitz gegenüber den Behauptungen der jüdischen Ausleiderkreise, daß er in Straßburg für eigene Rechnung gerannt, Leptinde und andere Gegenstände nach Deutschland geschafft zu haben u. a.: Gegenüber ist vom österreichischen Flügel seiner Armees- und Deutscheren belegt werden. Weder hat

Seuge Dr. Solf: Mitte Juni vor den kritischen Tagen hatte ich Herrn Erzberger zu mir gebeten, um mit ihm eine Missionstour zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit hat sich Erzberger sehr offen ausgesprochen. Er betrachtete den U-Boot-Krieg als ein Unheil und erklärte diese Frage im Reichstag vorzubringen und einen Vorstoß machen zu wollen. Vorländer: Haben Sie jemanden von der Regierung Mitteilung gemacht?  
Seuge: Ich kann nicht sagen, ob ich Herrn v. Bethmann oder Herrn Wahnknecht unmittelbar Mitteilung davon machte. Wenn ich diese Mitteilung als Vorstoß gegen den Reichskanzler betrachtet hätte, hätte ich sicher Herrn v. Bethmann sofort Mitteilung gemacht. Einen Vorstoß gegen den Reichskanzler zu verzeihen ist nicht. Was ich erwarnte, war ein Vorstoß gegen den U-Boot-Krieg, mit dem Ziel, die Regierung aufzufordern, sich auf eine Friedenspolitik festzulassen.

Selfferrich: Waren Sie durch Form und Inhalt der Rede Erzbergers überrascht?  
Seuge: Ich fand sie reichlich scharf. Vorländer: Hat Erzberger irgendwem vom Ausbruch gebricht, daß Sie seine Mitteilungen an die Reichskanzler weitergeben wollten?  
Seuge: Er konnte vielleicht erwarten, daß ich es tun würde. Aber zunächst betrachtete ich das Gespräch als ein Privates.

Der nächste Junge Unterstaatssekretär Lewald hat der Unterredung beigewohnt, die Selfferrich mit Sahn und Erzberger vor dem Reichstage am 6. Juni 1917 hatte. Er bestätigte die Darstellung Selfferrichs. Dieser hat, so sagte der Junge, am Schluß der Unterredung geäußert: Dann wird die Tagung ja wohl glatt verlaufen, worauf Erzberger erwiderte.

### Janzsch, es gibt eine einzige Tagung.

Selfferrich: Während Erzberger dem Reichskanzler versichert, er habe dem Reichskanzler durch den Vorstoß eine tragfähige Mehrheit schaffen wollen, hat er am nächsten Tage zu Stresemann geäußert: Ich den Reichskanzler zu stützen? Ich denke gar nicht daran. Verlassen Sie sich darauf, bis Dienstag ist er erledigt.

Erzberger: Die Mehrheit des Reichstages wünschte eine Unterredung mit dem Obersten Heeresleitung. Wir hätten den Wunsch dem Kriegsminister mitgeteilt. Er sagte mir, General Ludendorff möchte mit mir am Sonnabend essen. Als ich zum Essen erschienen, war Stresemann und Oberst Bauer da, der erklärte, Ludendorff sei abgereist. Mir wurde nur berichtet, der Reichskanzler habe dem Kaiser über die Vorgänge im Hauptauschuss berichtet. Es handelt sich nur um einen Sturm im Wallerale, der sich bereits wieder lege. Auf diesen Vortrag hin sind die Generale wieder abgereist. Ich war dadurch so erregt geworden, daß ich sagte: Der Kanzler ist ein Verräter für den Frieden, er muß weg. Vorländer: Sie lassen doch gesagt haben: Der Vorstoß hat das Ziel gehabt, den Kanzler zu stützen. Erzberger: Das kann ich nicht gesagt haben, weil ich diese Absicht nicht verfolgte.

Selfferrich: Haben Sie die Aushandlung über den Reichskanzler am Abend oder Morgen getan?  
Erzberger: Das kann ich nicht mehr sagen. Selfferrich: Dann bitte ich, Herrn Stresemann darüber zu vernehmen.

Seuge Abgeordneter Stresemann: Ich frante Herrn Erzberger am 6. Juli nach dem Ausbruch des Vorstoßes. Er antwortete, ich solle am nächsten Morgen zu ihm ins Bureau kommen, dort werde Oberst Bauer sein und ich werde eine Antwort auf meine Frage bekommen. An

vorgekommene Unregelmäßigkeiten habe er Ermittlungen befohlen, sei aber selbst niemals in oder bei Kraus-Jewac gewesen. Er habe am Morgen und Pflicht sich niemals an Privatintimitäten verhalten. Im Gegenteil sei die Durchführung seiner Quartiere oft von Angehörigen des eigenen Stabes besetzt worden. Da in den Beschlüssen, vor allem den Oberführern, die Ehre von Armees- und Nation vergrößert sei, so möchte unbedingt eine Reinigung der angegriffenen Armeen erfolgen.

### Enver Pascha kündigt die Weltrevolution an.

Kopenhagen, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) „Politiken“ meldet: Enver Pascha hat sein Hauptquartier in Kiew in der Stadt angeschlossen. Er steht an der Spitze von 7000 Mann, die sich mit der 11ten Armees- und den anführerlichen Armeen vereinigt haben, um die Engländer zu bekämpfen. Enver Pascha erklärte, daß die Welt vor der größten Revolution stehe, die sie je erlebt hätte. Er habe überall den

diesem Morgen, dem 7. Juli, ging ich zu Erzberger und er sagte mir, der Zweck meines Vorstoßes sei der, den Kanzler zu beiseitigen.

Es kam dann zu mehreren Besprechungen, und in einer dieser Besprechungen sagte Erzberger, bis zum Anfang der nächsten Woche werde der Kanzler beiseitigt sein. Man müsse nur verhindern, daß er noch einmal das Wort ergreife, da es ihm sonst vielleicht gelingen werde, den Reichstag unaufrichtig zu machen.

Erzberger: Was Stresemann über diese Unterredung am Sonnabend vormittag ausagte, ist mir gar nicht in Erinnerung.

W. G. W. G.: Ist Ihnen nicht einfallen, daß Sie eine Veränderung zu einer Besprechung mit Ludendorff hatten, zu der auch Erzberger erschien, nicht aber Ludendorff?

Seuge: Nein. In eine solche Veränderung erinnere ich mich nicht. Ludendorff und Hindenburg waren in Berlin einetroffen und wieder abgereist, ohne daß wir Gelegenheit hatten, sie zu sprechen. Darüber herrschte in Abgeordnetenkreisen Unmut.

Dr. W. G. W. G.: Haben Sie Herrn v. Bethmann Hollweg davon Mitteilung gemacht, daß Sie Ihre Stellung ihm gegenüber am 7. Juli geändert hatten und aus welchen Gründen?  
Erzberger: Ich weiß das nicht mehr genau. v. Bethmann Hollweg: Er hat es mit keinem Wort getan.

Ich habe am 7. Juli im Hauptauschuss eine Aussprache mit ihm beabsichtigt gehabt, da mir die Ereignisse vom 6. den 7. Juli sehr wichtig erschienen. Ich habe aber ausgemacht, daß ich nicht, wenn Herr Erzberger beiseitigt ist, keine Aussprache der Parlamentarier mit der Obersten Heeresleitung verhindern. Es ist auch falsch, daß ich dem Kaiser die Ereignisse im Hauptauschuss als Sturm im Wallerale bezeichnet habe. Vielmehr habe ich dem Kaiser gesagt, die Lage ist kritisch. Sie durch den Germinischen Bericht veranlaßte Reise Erzbergers im April 1917 bildet den Inhalt des nächsten Bantles.

Selfferrich: Erzberger behauptet, daß er im Auftrage des Reichstages im April 1917 wegen der

Gefahr eines brohenden Ostkriegens Österreich nach Wien gereist sei.  
Erzberger: Herr v. Seugen hat mit mir über die Wiener Reise gesprochen. Ich habe annehmen müssen, daß es im Auftrag des Reichstages geschehen ist. Ich war beim Reichskanzler, er hat mit mir über die bevorstehende Wiener Reise gesprochen und mir auch Mitteilungen von dem Germinischen Bericht gemacht mit dem Bemerkung, ich solle zum Auswärtigen Amt gehen und mit dem Bericht zeigen lassen.

v. Bethmann Hollweg: Ich habe Erzberger keine Anträge zur Wiener Reise gemacht. Der Bericht mit Wien habe ich erst bei den diplomatischen Beamten gesehen, als ich die Reise nach Wien anfertigen wollte. Ich habe Herrn Erzberger zur Reise nach Wien anfertigen lassen, er teilte mir mit, daß er die Reise habe, nach Wien zu reisen. Er fragte mich daher, nach meiner Auffassung über die Gesamtlage. Da mir die Beziehungen Erzbergers zum österreichischen Kaiserhaus und der deutschen Diplomatie bekannt waren, gab ich ihm Aufschluß. Ich habe also Herrn Erzberger

nicht unterstützt, nach Wien zu reisen, wohl aber habe ich seine Reise benutzt, um den ihm schwebenden Fragen meine Auffassung darzulegen. Es ist möglich, daß ich Herrn Erzberger über manches informiert. Mir ausgeschlossen aber habe ich es, daß ich ihm gesagt habe: Gehen Sie ins Auswärtige Amt und lassen Sie sich den Germinischen Bericht zeigen.

Erzberger: Ich hatte in bis dahin keine Kenntnis vom dem Bericht, und erst infolge dieser Aussage habe ich ihn bekommen.

Seuge: Das halte ich für ganz ausgeschlossen, weil solche Sachen sehr geheim gehalten wurden. Erzberger: Ich kann nur erklären, daß ich den Bericht im Auswärtigen Amt im Zimmer des Herrn v. Seugen vor meiner Wiener Reise zur Kenntnis genommen und gelesen habe. Mit der Erlaubnis eines Schreibens des österreichischen Diplomaten ist die heutige Verhandlung. Schluß 3 Uhr.

Anfrage gegen England abgelehnt und organisiert. In Antwerpen sei er bereits ausgebrochen. Inzaghi sei nun rüst und die französische Herrschaft in Syrien wolle. Feld würde ganz Wien in Flammen stehen und der Reichsheerführer ein Ende machen. (Wenn Enver Pascha nur nicht den Mund etwas zu voll genommen hat, Die Red.)

### Die bolschewistische Propaganda in Asien.

London, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Einer Times-Meldung zufolge ist die britische Marine in der Ostsee ungewissermaßen bewacht, daß die russischen Bolschewisten in Indien, Persien und in der Türkei eine außerordentlich lebhafte Propaganda unternehmen. Es wird berichtet, daß Befehlshaber im Gange sind, um eine Solidarität zwischen Bolschewisten und Islam zu erreichen, um einen gemeinschaftlichen Kampf einzuleiten.

Die schweren Wirtschaftskämpfe in Elsaß-Lothringen  
Die Verwertung der Lebensmittel.  
Straßburg, 26. Febr. (Eigene Drahtnachricht.)  
Elsaß-Lothringen steht am Vorabend neuer schwerer  
Wirtschaftskämpfe. Im Saargebiet ist jenseit der als  
gemeine Arbeitslohnproklamationen. Die Berg-  
und Metallarbeiter Lothringens stellten für die Ver-  
kaufene Produktverwertungen gegen die Verwertung  
des Lebensmittels ab. Die Eisenbahner berichten am  
Vormittag im Reich über die Lage und drohen in den  
Anstand zu treten. Auch die Beamtenkrisis in Lothrin-  
gen hat sich verschärft. Die französischen Garnisonen  
in Elsaß-Lothringen sind überall verköhlt wor-  
den und stehen in Alarmbereitschaft.

### Wachende Beunruhigung in der Rheinpfalz. Die französischen Garnisonen alarm- bereit.

London, 26. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) In-  
folge der wachsenden Beunruhigung in den Städten der  
Rheinpfalz, welche teilweise auf die Lebensmittelknapp-  
heit zurückzuführen ist, haben die französischen Besat-  
zungstruppen in Ludwigshafen, Speyer, Landau und  
Karlsruhe den Befehl erhalten, sich in den Kasern-  
en alarmbereit zu halten.

### Öffentliche Sitzung des Reichsrates.

Berlin, 26. Febr. (Drahtnachricht.) In der  
öffentlichen Reichsratsitzung am Donnerstag  
wurde der Gesetzentwurf über die Grundschulden und  
die Aufhebung der Vorordnungen nach den Beschlüssen des  
Auschusses angenommen. Die Volksschule ist danach  
in den vier unteren Jahrgängen für alle die gemein-  
same Grundschule, aus der sich die Mittels- und Hoch-  
schule aufbauen lassen. Mittlerer und hoher Schul-  
besuch das vorliegende Gesetz finanziell nicht die große  
Ergebnisse hätte wie die noch kommenden Schulgesetze.  
Eingekommen wurde ein Gesetzentwurf betreffend Re-  
gelung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen  
Rechtsstreitigkeiten und vermögensrechtlichen An-  
sprüchen. Während bisher die Wertgrenze 600 Mark  
betrug, ist diese jetzt in dem Entwurf mit Rücksicht auf  
die große Entwertung des Geldes auf 1200 Mark erhöht  
worden. Angenommen wurde schließlich noch eine unter  
dem Druck der Entente notwendig gemordene Ver-  
gütung des Geldes für Verletzung von Arbeitsver-  
trägen und Arbeitsvergehen. Sachgen entspricht sich der  
Einkommensabgabe.

### Eine Schiebergesellschaft in Köln verhaftet.

Berlin, 26. Febr. (Drahtnachricht.) Eine  
schlechte Schiebergesellschaft, die 700 Rentner der Stadt  
Köln schützende Weisung, nach hiesigen Städten ver-  
schleppt. In hier verhaftet worden. Die Empfänger  
waren Oberstaatsanwältin, Stadtschreiber und Stadtwär-  
ter, alles Mitglieder der U. S. P. D.

### Die deutsch-französischen Gesandenen-Verhandlungen.

Berlin, 26. Febr. Die Reichszentrale für  
Kriegs- und Zivilangelegenheiten teilt mit: Die Verhandlungen  
über die gegenwärtige Gefangenensituation mit dem  
Botschafter der Schweizerpublik haben begonnen. Sie  
werden mit aller Behutsamkeit geführt werden, so daß  
in Kürze mit der Unterzeichnung eines Abkommens geredet  
werden kann. Anzeichen sind stets beruhigend zu werden,  
daß die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten noch  
keine Bestimmung des Zeitpunktes zulassen, wann mit dem  
Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen ferner zu reden  
ist.

### „Deutschland hat sein Bestes getan.“

Amsterdam, 26. Februar. In den „Daily  
News“ schreibt Generalmajor Sir Maurice zu dem neu-  
lichen Verlaufe der „Times“, anlässlich des Schreibens Lord  
Georges an den deutschen Botschafter in London, das Ge-  
schehen eines großen Bedauernens über die vorübergehende  
Verlängerung eines großen Teiles der englischen  
Presse, nachzuweisen, daß Deutschland systematisch verfuhr  
habe und noch verfuhr, den militärischen Bestimmungen des  
Friedensvertrages nicht nachzukommen, seien völlig über-  
zogen. Alle diejenigen Personen, die bereit sind, sich  
mit Kenntnis und Autorität zu äußern, wören in der über-  
wältigenden Mehrheit der Ansicht, daß Deutschland unter  
sehr schwierigen Umständen sein Bestes getan habe.

### Tagung des Verfassungsausschusses der National- versammlung.

Berlin, 26. Februar. Der Verfassungsaus-  
schuß der Nationalversammlung trat heute zu einer Sitzung  
zusammen und nahm einen Bericht des Reichsministers Koch  
über die Vorentwürfe zum Reichsstaatsabrecht entgegen.  
Die endgültige Vorlage liegt nach Mitteilung des Ministers  
im Kabinett bereit vor. Der Ausschuss nahm insoweit  
von einer materiellen Beratung der Entwurfs-  
Entwürfe. Nur teilte er mit, daß die Entwurfs-  
Entwürfe des Reichsministers und über den Verfassungsaus-  
schuß ebenfalls dem Kabinett vorliegen, und daß der Entwurf  
über den Staatsgerichtssof ausgearbeitet ist.

### Die Stellung der Mehrheitsparteien.

Berlin, 26. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie mit  
zu erwarten, haben die Mehrheitsparteien noch nicht Stellung zum  
Fall Erbebräuer genommen. Erst im Falle des deutlichen Wobens  
über am Freitag vormittag wird die interparteiliche Ausschuß  
der Mehrheitsparteien zusammenkommen, um die Stellung der  
Reichsparteien gegen Erbebräuer festzustellen.  
Die interparteilichen Verhandlungen der Regierungsparteien  
haben jedoch nicht allein den Fall Erbebräuer zum Gegenstand.

### Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 26. Februar. 14. Sitzung. Präsident Erbebräuer  
eröffnet die Sitzung um 1/2 Uhr und teilt ein Telegramm vom  
deutschen Kriegsgefangenen aus Rumänien mit, die nach Wien  
transportiert werden sollen, wenn es aber gelang,  
auf deutschem Boden zu entkommen.  
Sie enthalten die Nationalversammlung aus-  
sprechliche Beschlüsse.

Der Reichsausschuß hat beschlossen, vorzuschlagen, morgen  
seine Arbeiten zu erleiden und Sonnabend mit dem General-  
debatte über die Steuererhebung zu beginnen.  
Der Gesetzentwurf über den Personenzoll wird dem  
23. Versammlungstag übergeben.  
Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes am An-  
schlusse des Art. 113, Absatz 2, der Verfassung des Deutschen  
Reiches.  
Herrn Cohn (U. S.): Der Entwurf erklärt das Reichsgericht  
für unabhängig bei Meinungsäußerungen über die Kompetenz  
von Reichs- und Landesoberbehörden. Diese Frage muß dem  
Verfassungsausschuß übergeben werden.  
Das Haus ist damit einverstanden.  
Es folgt die erste Beratung des Verfassungsausschusses.  
Herrn Dr. Wamm (Dn.): Die Kommissionen am Reichstag  
werden durch solche Vorlagen immer weiter vergrößert. Es ist  
zu bemerken, daß durch die Bestimmungen des Gesetzentwurfes die  
unveränderte Einordnung von neuem einnehmend wird.  
Hier muß man im Vorfeld durch die Einleitung der letzten Ein-  
wanderer in Sammellager energisch vorgehen.  
Reichsminister Müller: Die Regierung hat nicht die Absicht,  
die Nationalversammlung länger als nötig zusammenzuhalten.  
Aber eine Reihe von Gesetzen sind erledigt worden. Wie die  
Sachen uns durch schnelle Erledigung derselben antizipieren. Mit  
den  
unveränderten Umständen in der Generaldebatte in Berlin  
hat sich die Reichsregierung und die preussische Regierung be-  
schäftigt. Aber hier ist doch nicht der Ort, darauf einzugehen.  
Der Entwurf geht an den Verfassungsausschuß.  
Es folgt die

### erste Beratung des Reichsverfassungsausschusses.

Unter der Leitung von Müller. Das Haus findet keine Verän-  
derung in der Rolle des Reiches. Mit Rücksicht auf die Einheit-  
lichkeit der Regierung mußte der Unterschied zwischen natür-  
lichen und nichtnatürlichen Personen fallen, wie das bisher schon in  
den einzelnen Ländern fast überall der Fall war.  
Der Verfassungsausschuß geht an den Entwurf aus. U. S. P. D.  
Koch (U. S.): Die Regierung hat nicht die Absicht, die  
Sitzung am morgen, nachmittags 3 Uhr, verlegt: Anwesen: Ein-  
kommensvergesetzte.  
Schluß nach 4 1/2 Uhr.

### Preussische Landesversammlung.

Berlin, 26. Februar. Reichspräsident Koch  
bestätigt nach Eröffnung der Sitzung um 12 Uhr den  
Vizepräsidenten der Landesversammlung, Reichspräsident Koch  
namentlich von seinem 60. Geburtstag. (W. S. P. D.)  
Der Verfassungsausschuß beantragt die Wahl des  
Abgeordneten Koch (U. S. P. D.) für nichtig zu erklären.  
Abg. Stenel (D. P. D.) beantragt  
Angleichstellungserklärung,  
da Koch zu Verrecht auf die Diste gekommen sei.  
Bei der Auszählung ergibt sich die Beschlusfähigkeit des  
Hauses.  
Nächste Sitzung 1 Uhr. Schluß 12 Uhr 40 Min.

### 123. Sitzung, 1 Uhr. Zur ersten Beratung des Gesetzentwurfes zur Kürzung der Vorbereitungszeit der Gerichtsverfahren von vier auf drei Jahre.

Herrn Dr. Bernert (D. P. D.) ist für das Gesetz. Wenn im  
Einzelnen die drei Jahre nicht genügen, so kann dem Kam-  
bidoten die Zulassung zur großen Staatsprüfung verweigert  
werden.  
Herrn Göttsch (Ztr.): Seitdem die Hindernisse der  
Pflege des neulichen Reichs beschleunigt aufgestellt sind,  
werden, und die Zeit ist fast 1897 her. Kann die drei  
Jahre die Vorbereitungszeit der Referendare aus-  
reichen und sollen. Ihre Einführung ist um so wichtiger,  
da dadurch die rechtliche Laufbahn auch Söhnen milder-  
gehaltener Familien zugänglicher wird.  
Herrn Dr. Kaufmann (Dn.): Die Referendare sind  
noch sehr durch einen längeren und zwar dreijährigen Vor-  
bereitungszeit bedrängt. Es ist durchaus zu billigen,  
daß, wenn die Vorlage Gesetz wird, für sie eine weitere Ver-  
längerung auf zwei Jahre nicht eintritt.  
Herrn Dr. Meyerfeld (U. S.): Die Referendare stellen  
auch eine zeitliche Vorbereitungszeit in den Arbeitsver-  
hältnissen ein.  
Ein Vertreter des Anwalts: Dieser Wunsch ist  
nach dem geltenden Reichsrecht unerfüllbar.  
Die Vorlage geht an den Reichsausschuß.  
Es folgt die Beratung des Antrages Reichels auf  
Einziehung einer Berufsberatung auf staatliche  
Grundlage.

### Herrn Dr. Reichel (Ztr.): Die Regierung sollte sich von schon bestehenden freien Beratungsstellen ins Benehmen sehen, um unter ihrer Beihilfe die Organisation für den ganzen Staat durchzuführen.

Herrn Meyerfeld (U. S.): Ich bin an die Stelle der staatlichen  
Beratungsstellen im Vorhand der schon bestehenden Be-  
ratungsstellen treten lassen.  
Herrn Frau Dinkhoff (Dn.): Eine staatliche Zentrals-  
stelle ist immerhin notwendig, um das Material der einzel-  
nen Beratungsstellen zu sammeln.  
Herrn Reichel (U. S.): Auf dem Gebiet der Berufs-  
beratung hat die Regierung bisher ihre Pflicht gegen dem  
einzelnen nicht erfüllt.  
Der Antrag wird unter Streichung der Worte „auf  
staatlicher Grundlag“ angenommen.  
Der Antrag Reichels (Ztr.) auf Verfassungsmäßigkeit  
geschleht und der hiesigen Reichsausschuß wird an den  
Reichsausschuß.  
Der Antrag Dinkhoff (Dn.) und Kaufmann auf Ein-  
führung von 140 neuen Referendarenstellen in den Etat  
für 1920 geht an den Haushaltsausschuß.  
Nächste 12 Uhr. Sitzung über das Mandat  
des Abgeordneten Koch; Anträge: Geschäftsord-  
nung und Beratung.  
Schluß 3 1/2 Uhr.

### Das große Sterben in Wien.

Wien, 26. Februar. Vom 8. bis 14. Februar ist  
das größte Sterben in Wien. In diesem Zeitraum sind  
etwa 10000 Personen gestorben. In dem 1033 Todes-  
fälle 378 Lebendgeburt gegenübersetzen.

### Das Gespenst einer Weltkrisis. Mangelnde Produktion an Lebens- mitteln.

Wien, 26. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Die  
Informationsminister in London: Am Dienstag hat  
das Reichsamt für den öffentlichen Gesundheitswesen  
die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen Welt  
auf den Stand der Weltkrisis hingewiesen.  
Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen Welt  
ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im Jahr  
1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltkrisis im Jahr 1913 um 25 Prozent  
gesunken. Die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen  
Welt ist im Vergleich mit dem Stand der Weltkrisis im  
Jahr 1913 um 25 Prozent gesunken. Die Produktion an  
Lebensmitteln in der ganzen Welt ist im Vergleich mit  
dem Stand der Weltk



